

Herbstbetrachtung einer alten Frau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbstbetrachtung einer alten Frau

So stehen auch wir im Herbst des Lebens. Wir können uns freuen, da es uns vergönnt ist, ein hohes Alter zu erreichen, im Ruhestand zu leben, die frühere Hast im Alltag nicht mehr zu kennen. Tägliche leichte Beschäftigung lieben wir trotzdem heute noch und sind glücklich, die Angehörigen zu erfreuen durch unsere Mithilfe, obwohl unsere Hände nicht mehr so flink, unser Gehen etwas langsamer wurde. Das alte Hausmütterchen bringt es noch gut fertig, Ordnung und Sauberkeit zu halten, im Heim auch die pünktliche Köchin zu spielen und neuzeitliche Speisen, schön hergerichtet, wie glustige Gerichte aus Grossmutter's Zeiten auf den Tisch zu bringen, macht ihm Spass und es ist glücklich und gesund dabei. Viel Lob und Dank empfängt es dafür. Auch der alternde Vater langweilt sich nicht, bei vielen leichten Arbeiten ist seine Hilfe willkommen. An den wunderbaren, sonnigen Herbsttagen unternimmt er Wanderungen in die Natur. Wiesen Gärten, Haine, Anlagen tragen mannigfaltige Farbenpracht im Zeichen des Herbstes. Die gelben Blätter rascheln am Boden. Der Herbstwind trägt sie fort über Aecker und Wiesen. Die Bäume sind ihrer Früchte befreit und der Bauer hat seine Fässer und Keller gefüllt und Vorräte angelegt für den Winter. Unbemerkt ob all der herbstlichen Schönheiten und dem warmen Martinsömmern sind seine Erinnerungen erwacht, wo auch unser Wanderer vor 50 Jahren noch jung war. Die Wochentage damals erschienen ihm viel zu kurz. 15 Stunden waren für viele unserer Altersgenossen an der Tagesordnung. Eine Fünftageweche hätte für die damalige Zeit nicht hingereicht. Es wäre zuviel Arbeit im Rückstand geblieben, die durch unserer Hände Fleiss verrichtet werden musste und noch wenig Maschinen, auch nicht Elektrizität im Haus, Oekonomiegebäuden und Werkstätten im Gebrauch waren. Während unseres mühsamen, arbeitsreichen Lebens und den vielen technischen Erfindungen, welche wir miterlebt haben, sind wir Altersgenossen glücklich in unseren letzten Lebensabschnitt eingetreten. Schätzen wir uns alle überglücklich, unsere Saat, die wir im Frühjahr unseres Lebens in die Erde gelegt, haben wir gehegt und gepflegt und sie hat im Herbst reiche Früchte getragen. Dem Herrgott wollen wir diese Früchte zum Opfer bringen und er wird uns dafür die ewige Belohnung im Jenseits geben.